

2. *Wie weit sehen Sie eine Pluralität künftiger Modelle (verschiedene Modelle, verschiedene Realisationsformen)?*

*KSJ Müzzuschlag:*

Wenn die Kirche ernsthaft eine Selbstfindung anstrebt, wird sie sich mit dem Gedanken einer Pluralität von Kirchenmodellen anfreunden müssen. Dies dürfte aber nicht als Auflösung der *einen* Kirche Christi mißverstanden werden. Vielmehr soll damit gesagt sein, daß sich die *eine* Kirche Christi in sehr mannigfaltigen Formen konkretisieren kann. Die Dimension einer *ecclesia pro* legt dies nahe. Die heute allgemein anerkannte Pluralität neutestamentlicher Theologien scheint unter anderem wohl auch auf verschiedene Kirchenmodelle in den Gemeinden hinzuweisen. Verschiedenen rassistischen, sozialen, soziologischen, politischen und kulturellen Entwicklungsstufen müssen verschiedene Kirchenmodelle entsprechen; ansonsten existiert die Kirche an den Menschen vorbei und sie können das kirchliche Angebot gar nicht begreifen. Im Blick auf die sogenannten Fernstehenden wird man überlegen müssen, ob nicht sogar verschiedene Glaubensstufen jeweils modifizierte Kirchenmodelle erfordern.

*Henk van Zoelen, Nijmegen:*

Der starren Uniformität gegenüber hat Pluriformität, Pluralität ihre Berechtigung. Aber es besteht meiner Meinung nach die Gefahr, daß die Kirche heutzutage das Konzept der Pluriformität akzeptiert, um die Krise ihrer Universalität zu verdecken. Meine Frage lautet: Was sind die Gründe für die augenblicklich überlaute Betonung des Modewortes ›Pluriformität‹? Inwieweit hat die sogenannte Pluralität mit reiner Toleranz zu tun: darf jeder seine eigene Meinung haben, weil das sowieso ungefährlich ist? Aber es kann doch in der Kirche nicht um diese schon längst überholte Liberalität gehen. Die wirkliche Solidarisierung mit den Armen und Unterdrückten, mit den ›underdogs‹ der Gesellschaft, mit den Ausgebeuteten und Diskriminierten setzt der Pluralität in der Kirche sehr deutliche Grenzen.

*Kritischer Katholizismus, Wien:*

(Die beiden Fragen nach der Möglichkeit der Pluriformität und nach zukünftigen Modellen in der Kirche stehen in Zusammenhang. Zukunft und Pluriformität der Kirche sind nicht zu trennen. Dieser Satz impliziert ein Postulat an den Menschen, die Geschichte der Kirche zu übernehmen und sie in der Pluralität erst übernehmbar zu machen.)

a) Dazu ist eine totale Wandlung nötig, der die monolithische Kirche zum Opfer fallen muß – samt jenem